



**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Frühjahr 2022**

Lernfeld 2 (B)	
„Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten“	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: Freitag, 13.05.2022	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichnete Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter: _____

Wortanzahl: _____

Signum-Lehrkraft: _____

Aufgaben	Soll	Ist Erstkorrektur	Ist Zweitkorrektur (bei Bedarf)
Aufgabe 1	36		
Aufgabe 2	34		
Aufgabe 3	30		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder 2 Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

Fehler-quotient	Anzahl Wörter:	Anzahl Fehler:	Fehlerquotient: %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug von 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

Nachzuweisende Kompetenzen aus dem Lernfeld 2¹

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer entwicklungs- und bildungsförderlichen pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie beachten die Individualität und die Ressourcen ihrer Adressaten und nutzen die vielfältigen didaktisch-methodischen Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendarbeit. Ihre Arbeit gestalten sie im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver pädagogischer Ziele. Sie fördern die Kompetenzen ihrer Adressaten und orientieren die pädagogische Arbeit an Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in den Verfassungen der Länder niedergelegt sind.

Ausgewählte angestrebte/ erwartete Kompetenzen:

In der Prüfungsarbeit soll aufgezeigt werden, dass die Studierende/ der Studierende über

a) folgendes Wissen verfügt:

- breites integriertes Wissen über die Bedeutung der pädagogischen Grundhaltung für die Gestaltung von Bildungssituationen.
- exemplarisch vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Situationsansatz zur Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten.
- exemplarisch vertieftes Wissen über partizipative pädagogische Arbeit.
- breites und integriertes Wissen über erfolgreiche Kommunikation in pädagogischen Alltagssituationen.

b) folgende Fertigkeiten verfügt:

- Kinder von 0 bis 6 Jahren in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.
- soziales und entdeckendes Lernen in Zusammenhängen durch gruppenbezogene Aktivitäten zu initiieren und zu unterstützen.
- die eigene Rolle als Erzieherin oder Erzieher in Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder von 0 bis 6 Jahren wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das pädagogische Handeln zu entwickeln.

c) folgende Kompetenzen zur professionellen Haltung verfügt:

- Sozialkompetenz: Die Absolventinnen und Absolventen verstehen Vielfalt, Individualität und Verschiedenheit aller Menschen als Bereicherung und Normalität.
- Selbstständigkeit: Die Absolventinnen und Absolventen haben die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype auf der Grundlage einer stetigen Reflexion und Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen und religiösen Prägungen.

¹ Rahmenlehrplan Sozialpädagogik, Juni 2016

Berufliche Handlungssituation

Sie sind mit zwei weiteren Erzieher*innen in der Grünen Gruppe der Kita Sonnenschein tätig. Die Einrichtung arbeitet nach dem Situationsansatz. Die Gruppe besteht aus 18 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Das Osterfest steht vor der Tür und Ihre Kollegin Ines hat sich heute vorgenommen, mit den Vorschulkindern Ostereier zu gestalten.

5 Sie beobachten folgendes Szenario:

Die Kinder sitzen am Basteltisch und warten auf die Instruktionen Ihrer Kollegin Ines.

Timo (5;1 J.), Hans (6;2 J.), John (5;3 J.) und Esther (6;1 J.) unterhalten sich dabei laut. „Habt ihr schon einen Schulranzen?“, fragt Timo in die Runde. „Ich bekomme meinen vom Osterhasen.“ Sogleich springt Hans auf und ruft ganz aufgeregt: „Ja, ich auch.“ Daraufhin

10 entsteht ein lebhaftes Gespräch, in dem sich die Kinder darüber austauschen, welche Farben und Motive sie sich für ihre Schultaschen wünschen. Dann klatscht die Erzieherin Ines in die Hände und unterbricht den Austausch mit den Worten: „So, jetzt legen wir aber los.“ Ines verteilt die Materialien an die Kindergruppe und erklärt ihnen die Marmorieretechnik. Dabei sind die vier Vorschulkinder wenig aufmerksam. Hans beugt sich zu John herüber und flüstert ihm
15 ins Ohr: „Mama hat gesagt, ich muss schon vor der Einschulung in den Hort.“ John ist ganz erschrocken darüber und sagt: „Das ist ja blöd. Ich habe gehört, dass es dort langweilig ist.“ „Das stimmt doch gar nicht“, kontert Esther. „Meine Schwester hat erzählt, die machen dort viele Spiele und basteln tolle Sachen.“ Die Kinder vertiefen das Gespräch und unterbrechen das Marmorieren der Ostereier.

20 Als Ines das bemerkt, fordert sie die Kinder auf, mit dem Marmorieren fortzufahren. „Ihr wisst doch, warum wir gemeinsam basteln wollen. Schließlich wollt ihr doch euren Eltern etwas zu Ostern schenken. Sie sind sonst sehr traurig, wenn es dieses Jahr nichts vom Osterhasen gibt.“ „Aber wir gehen doch bald in die Schule“, entgegnet Timo und ergänzt: „Ich habe ein bisschen Angst vor der Schule. Dort kenne ich keinen.“ „Basteln wir unsere Schultüte
25 eigentlich auch hier im Kindergarten?“, fragt Esther. Ines antwortet angestrengt: „Schade, ich habe nun alles für die Osterüberraschung eurer Eltern mitgebracht und ihr seid mit anderen Themen beschäftigt. Ich kann ja verstehen, dass euch eure Einschulung wichtig ist, aber die Eier müssen fertig werden. Das habe ich mir für heute vorgenommen. Wir können ja später noch über die Schultüte und die Schule sprechen.“ Im weiteren Tagesverlauf greift Ines das
30 Thema nicht mehr auf.

Am nächsten Tag spricht Hans im Morgenkreis die Einschulung wieder an. Auch die anderen Kinder steigen darauf ein. Erneut vertröstet die Erzieherin Ines: „Die Einschulung ist doch noch so lange hin. Wir sprechen in den nächsten Wochen darüber, jetzt steht erst einmal Ostern vor der Tür.“ Ihnen kommen viele Gedanken zum beobachteten Szenario, die Sie in der nächsten
35 Teamsitzung ansprechen wollen.

Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe / alle Namen und Handlungen sind frei erfunden

Aufgaben zur Handlungssituation

Zeigen Sie bei der Bearbeitung der drei Aufgaben, dass Sie über die ausgewählten Kompetenzen verfügen.

Aufgabe 1

- a) **Stellen** Sie Ihr Fachwissen zu **drei** Zielen von Partizipation und **drei** Merkmalen von gelingender Kommunikation im pädagogischen Alltag mit Kindern dar. **AFB I 18 BE**
- b) **Übertragen** Sie begründet das oben dargestellte Fachwissen auf die Handlungssituation. **AFB II 18 BE**

Aufgabe 2

Erarbeiten Sie für die berufliche Handlungssituation einen fachlich begründeten Vorschlag für das weitere Vorgehen im Sinne des Situationsansatzes und **geben** Sie dabei die Planungsschritte **wieder**. **AFB I 12 BE**
AFB II 22 BE

Aufgabe 3

Diskutieren Sie auf Basis Ihres Partizipationsverständnisses die Gestaltung von Bildungssituationen im Situationsansatz. Berücksichtigen Sie hierbei sowohl die Perspektive der Kinder als auch die der Erzieher*innen. **AFB III 30 BE**